

Protokoll der 12. Plenarversammlung des EWFT

Ort: Universität Hamburg
Datum: 23. November 2007
Dauer: 11.00 h-16:00h

TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende des Fakultätentages, Prof. Dr. Wolfgang Nieke, der Vizepräsident für Studium und Lehre der Universität Hamburg, Prof. Dr. Holger Fischer, und der Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Prof. Dr. Karl Dieter Schuck begrüßen die anwesenden Delegierten.

TOP 2: Formalia

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll der 11. Plenarversammlung vom 22. Juni 2007 an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wird einstimmig angenommen; in der Teilnehmerliste wird Frau Prof. Annette M. Stroß von der Universität Vechta ergänzt.

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtet über die Reaktionen auf die Versendung der auf der letzten Plenarversammlung beschlossenen Resolution zur W-Besoldung. Die Resolution wurde an alle Dekanate, Wissenschaftsministerien, die KMK und die HRK verschickt. Einige Länderministerien haben umgehend beantwortet, die Problematik als zutreffend anerkannt und Abhilfe bei den anstehenden Nachverhandlungen zur W-Besoldung mit dem Bund zugesagt. Auch das Präsidium der Hochschulrektorenkonferenz akzeptiert die in der Resolution geschilderte Sachlage und unterstützt die Bemühungen des EWFT.

Ein weiteres Thema ist der Stand der Beitragseingänge für die letzten zwei Jahre. Es wird vereinbart, die Rechnungen zukünftig an die Delegierten mit Bitte um Weiterleitung an die Einrichtungsleiter zu verschicken. Eng damit verbunden wird der Stand der Benennung von Delegierten seitens der Mitgliedseinrichtungen erörtert. Es wird darauf hingewiesen, dass durch nur einen benannten Delegierten zum einen die Vertretung der Mitgliedseinrichtung nicht in jedem Fall sichergestellt und zum anderen die Fachstruktur des EWFT bei den behandelten Themen im Plenum nur ungenügend zur Geltung kommen kann. Deshalb sind alle Mitgliedshochschulen aufgefordert, nach Möglichkeit zwei Delegierte zu benennen und im Verhinderungsfall eine Vertretung sicherzustellen.

Das Präsidiumsmitglied Wolfgang Hörner berichtet, dass die KMK auf Basis einer Vorlage des Akkreditierungsrates beschlossen hat, ab sofort eine vermutlich kostengünstigere und zeitlich kürzere Systemakkreditierung einzurichten. Sie soll an die Stelle der bisherigen Studienprogrammakkreditierung treten. Dabei werden akkreditierungsrelevante Strukturen an Hochschulen geprüft und damit der jeweiligen Hochschule die Akkreditierungshoheit verliehen. In diesem Zusammenhang wurden vom Allgemeinen Fakultätentag zwei zentrale Punkte als problematisch identifiziert: Die Zugangskriterien, die bestimmen, welche Hochschule als System akkreditierungsfähig ist, bevorzugen strukturell kleinere Hochschulen. Daneben würde das festgelegte Verfahren Hochschulen finanziell begünstigen, die bisher nur wenige Studienprogramme auf die Ba-Ma-Struktur umgestellt haben. Insgesamt bestünde die Gefahr einer qualitativen Spaltung der akkreditierten Studiengänge durch die nebeneinander bestehenden Möglichkeiten der System- und Programmakkreditierung.

TOP 4: Reduktion der Hochschullehrerstellen im Fach Erziehungswissenschaft um ein Drittel in 10 Jahren: Auswertung der Daten des Statistischen Jahrbuchs

Der Vorsitzende führt aus, dass die Erziehungswissenschaft von 1997 bis 2006 trotz steigender studentischer und arbeitsmarktrelevanter Nachfrage ein Drittel aller Professuren verloren hat. Er stellt dazu eine Auswertung von Manfred Weishaupt aus einer Arbeitsgruppe der DGfE vor. Dabei fällt auf, dass die Anzahl der MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Mittelbaus zugenommen hat, bei gleichzeitigem Abbau der professoralen Stellen. Gleichzeitig verliert die Erziehungswissenschaft unabhängig von der anhaltenden Nachfrage in Forschung und Lehre im Vergleich zu anderen Disziplinen wie der Psychologie, Politikwissenschaft oder den Wirtschaftswissenschaften. Weiterhin lässt sich kein klares Muster hinsichtlich der Um- und Abbaumaßnahmen in den einzelnen Bundesländern erkennen.

Im Anschluss diskutieren die Delegierten folgende Punkte:

- die sich durch den Umbau der Personalstrukturen ergebenden Auswirkungen auf die Lehre und das Forschungspotenzial der Disziplin,
- die öffentliche Reputation der Erziehungswissenschaft im Vergleich zu anderen Disziplinen,
- die Relevanz der Neuordnung der Lehrerbildung für den Abbau von Professorenstellen,
- die angemessene Einstufung der Erziehungswissenschaft bzgl. der vergebenen CNW,
- die Tendenzen der zukünftigen Entwicklung des erziehungswissenschaftlichen Personals.

Abschließend wird angeregt, dass das Präsidium für die weitere Beschäftigung in einer der nächsten Plenarversammlungen prägnante Beispiele personalpolitischer Umstrukturierungen aufbereitet und in Kooperation mit den Berufsverbänden eine öffentliche Thematisierung vorbereitet.

TOP 5: Lehrerbildung am Beispiel von Nordrhein-Westfalen: Auf dem Weg zur Entprofessionalisierung? – Analyse von exemplarischen Trends

Das Präsidiumsmitglied Hanna Kiper führt anhand eines Thesenpapiers (kann bei der Autorin angefordert werden) in die Thematik ein. Sie benennt dabei folgende Punkte als Herausforderungen für die zukünftige Ausgestaltung der Lehrerbildung:

1. Sicherung der Ausbildung einer genügenden Anzahl von Lehrkräften in bestimmten Fächern (Mangelfächern),
2. Verbesserung der Passung von Bedarf und Studienfachwahl bei gleichzeitiger freier Berufswahl durch Information, Beratung und erweiterte fachliche Studienangebote in der Studieneingangsphase,
3. Sicherung einer qualitativ guten Ausbildung in den Fachwissenschaften, den Fachdidaktiken und in den Bildungswissenschaften,
4. Sicherung der Strukturqualität der Lehrerbildung in den neuen Bachelor- und Masterstrukturen,
5. Sicherung einer guten Lehrerbildung in der Verantwortung der Universitäten (unter Bedingungen des Rücknehmens staatlicher Rahmensteuerung),
6. Qualitätssicherung in der Lehrerbildung (vor allem mit Blick auf den systematischen Kompetenzaufbau unter Bedingungen eines sinnvollen Bezugs von theoretischen und praktischen Studien- und Ausbildungsanteilen),
7. Sicherung und Ausbau der Leistungen eines in der Breite ausgebauten Hochschulsystems, dass nicht nur der Förderung von Exzellenz, sondern der „Qualität in der Breite“ verpflichtet ist,
8. Überwindung der Zersplitterung in der Lehrerbildung (mit Blick auf sehr unterschiedliche Rahmensetzungen in verschiedenen Bundesländern und mit Blick auf die Standorte in einem Bundesland).

Danach werden folgende Themen von den Delegierten angesprochen:

- das Problem der Personalverschiebung zwischen erziehungswissenschaftlichen Hauptfachstudiengängen und der Lehrerbildung,
- die ungenügende wissenschaftliche Weiterqualifikation (Promotion) von Lehrern als mögliche Verbindung zwischen Theorie und Praxis,
- die Gefahr einer Einschränkung der fachlichen Kombinationsmöglichkeiten im Rahmen des Lehramtsstudiums als Folge von Lehrerbedarfsprognosen in den einzelnen Bundesländern,
- die „Entwissenschaftlichung“ der Lehrerbildung durch ihre Verlagerung in „Lehrerbildungszentren“ und eine damit verbundene Abkopplung von forschungsbasierter Lehre und Forschung.

Der Vorsitzende sagt zu, diese Fragestellung im Präsidium weiter zu verfolgen und zu bearbeiten.

TOP 6: Berichte aus den Mitgliedshochschulen: Folgen des Umbaus der Hochschulen auf die Erziehungswissenschaft – Exzellenzwettbewerb, Outputsteuerung, Hochschule als Quasi-Unternehmen

Universität Heidelberg: Die Beteiligung an der Exzellenzinitiative wird das Institut für Bildungswissenschaft vor einem weiteren Stellenabbau schützen.

Universität Dortmund: Die Universität wird in eine Technische Universität umbenannt und umgestalt. Weiterhin wird ausgeführt, dass die Erziehungswissenschaft im Vergleich zu anderen Studiengängen vom Leistungsindikatorsystem der Universität profitiert.

An der Universität Münster konnte durch das „Aufsparen“ von Mitteln im Fach ein Graduiertenkolleg eingerichtet werden.

An der LMU München wird auf BA-MA zum nächsten Wintersemester umgestellt und eine Reduktion von Personal zu Gunsten der Elitefächer befürchtet.

Universität Erfurt: Es gibt Probleme bei der Promotion von GrundschulpädagogInnen. Perspektivisch könnte der wissenschaftliche Nachwuchs in der Grundschulpädagogik durch eine Absenkung des Studienabschlusses auf Bachelor-Niveau in Thüringen im Rahmen eines neuen Lehrerbildungsgesetzes systematisch verhindert werden.

Universität Potsdam: Die Umstellung auf die Ba-Ma-Struktur führt zu Problemen in der Praxis bei der Koordinierung von Studiengängen, da verschiedentlich bis zu sechs verschiedene Studienprogramme in einer Veranstaltung bedient werden müssen.

Universität Würzburg: Über einen durch die Universitätsleitung eingerichteten „Innovationspool“ findet ein Abzug von Stellen statt. Außerdem soll in Übereinstimmung mit der neuen Lehrprüfungsordnung bis 2008/2009 das Lehramtsstudium in die Ba-Ma-Struktur überführt werden.

TOP 7: Verschiedenes

Die nächste Plenarversammlung wird am 18. April 2008 an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster stattfinden. Dann ist das Präsidium neu zu wählen.

Hans-Christoph Koller, Mitglied des Vorstandes der DGfE, kündigt ein Sonderheft des Mitteilungsblatts Erziehungswissenschaft der Dgfe an, das alle Empfehlungen der DGfE zum Kerncurriculum für die Erziehungswissenschaft beinhalten wird.

F.d.Prot.
gez. Maik Walm

F.d.R.
gez. Wolfgang Nieke

Anhang 1: Teilnehmerliste

Nr.	Mitgliedshochschule	Delegierte(r)
1.	Universität Dortmund	Peter Vogel
2.	Universität Erfurt	Manfred Lüders
3.	Universität Potsdam	Petra Grell
4.	Universität Duisburg-Essen	Jeanette Böhme
5.	Universität Hamburg	Helmut Richter
6.	Päd. Hochschule Heidelberg	Gerd-Bodo von Carlsburg
7.	Universität Augsburg	Volker Mehringer
8.	LMU München	Juliane Aulinger
9.	Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz)	Armin Müller
10.	Universität Koblenz-Landau (Campus Landau)	Andreas Poenitsch
11.	Universität Leipzig	Wolfgang Hörner
12.	Universität Lüneburg	Reinhard Uhle
13.	Westf.-Wilhelms-Universität Münster	Karin Böllert
14.	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Hanna Kiper
15.		Barbara Moschner
16.	Universität Osnabrück	Hans-Rüdiger Müller
17.	Universität Heidelberg	Carola Iller
18.	Universität Rostock	Wolfgang Nieke
19.	Universität Würzburg	Roland Stein
20.	TU Chemnitz	Kathrin Schramm
21.	TU Dresden	Thomas Köhler
Nr.	Gäste	Name
1.	Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V.	Annette Manz
2.	Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V.	Thorsten Bührmann
3.	Universität Hamburg	Eva Arnold
4.	DGfE	Hans-Christoph Koller